



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Albrecht Dürer

Hübner, Julius

Dresden [u.a.], 1875

B. Plastische Arbeiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9065

bischöflichen Lustschlössern, und auch in die Hartmann'sche Sammlung kamen solche, darunter eine schöne Darstellung

der heiligen drei Könige und Dürer's eigenes Bildniß.

B. Plastische Arbeiten.

Dürer nimmt auch als Bildschnitzer, oder als Bildhauer im Kleinen, eine Stelle ein, denn größere Schnitzwerke oder Altäre sind von ihm nicht bekannt, wie wir solche von Wolgemut finden. Auch seine Schnitzwerke tragen durchaus das Gepräge seiner Auffassungsweise, wie sie uns in Dürer's Gemälden und Kupferstichen entgegentritt. Die charaktervolle Nachbildung gemeiner Wirklichkeit erhob er auch in seinen Bildwerken durch Adel der Gefinnungen, und diese innere sittliche Haltung bei oft unschönen äußeren Formen trat bei ihm an die Stelle jener bewußtlos gläubigen Frömmigkeit, die unter den Kämpfen der Reformation nicht bestehen konnte. So behandelte er die religiösen Gegenstände mehr aus dem menschlichen Standpunkte mit wunderbarer Klarheit und Einsicht des Gefühls, konnte sich aber nicht losreißen von der Magerkeit der Zeichnung und eckiger Manier des Gewandwurfes, die von einigen seiner Schüler noch mehr in's Unschöne getrieben wurde.

Gegen das Ende von Dürer's Lebenszeit zeigt sich in der deutschen Bildschnitzerei auch schon die Richtung zur italienischen Weise. Die scharfe Charakteristik Dürer'scher Köpfe und der gebrochene Faltenwurf wurde noch beibehalten. Die Formen aber suchte man ausgerundeter, den Knochen- und Muskelbau noch correcter und in fließenderen Linien zu gestalten.

Amsterdam, in der Sammlung des J. A. Brentano:

das Bildniß des Jakob Herbord und der Maria Kroter, 1527, erhaben in Holz geschnitten.

Bamberg, in der obern Pfarre:

die Geburt Christi; vier Vorstellungen aus dem Leben Jesu und der Maria; diese beiden Werke sollen nach Hirsching und Schellenberg von Dürer oder Zeit Stoß herkommen; sicher vom erstern nicht.

Braunschweig, im Herzoglichen Cabinet:

Hautrelief mit der Predigt des Johannes.

Dessau, im Besitze eines Privatmannes:

1822 ein stehendes Pferd und hinter demselben links ein Mann, Basrelief, in Holz gearbeitet.

Frankfurt:

Hüsgen besaß 1798 das Brustbild Dürer's, von ihm selbst erhaben in Holz geschnitten. Hüsgen besaß auch eine Haarlocke von diesem Meister. Im städtischen Institute ist eine sehr schöne nackte männliche Figur in Holz.

Gotha, im Kunstkabinete:

Adam und Eva unter dem Baume, in Holz geschnitten.

London, im brittischen Museum:

die Geburt des heiligen Johannes.

München, im Königlichen Elfenbeincabinet:

zwei Darstellungen der Venus, Reliefs in Elfenbein; Christus am Kreuze, Elfenbeinwerk; das Bildniß eines Kaisers, in

Elfenbein; die Grablegung Christi, Holzschnitt mit der Jahrzahl 1496.

Herr Oberbaurath Dr. Boisseree:
Maria auf dem Halbmonde, 1513; eine zweite größere Madonna, 1516.

Nürnberg, in St. Sebald:
ein altes Medaillon in Holz mit St. Sebald, angeblich Dürer's Arbeit.

Stuttgart, in der Königl. Kunstkammer:
ein betender Christus und die Befreiung der Andromeda durch Perseus, beide in Buchs geschnitten und letzteres ein kleines mit seltener Nettigkeit gefertigtes Blatt.

Venedig, im kleinen Arsenale:
Adam und Eva.

Wien, in der Kaiserlichen Schatzkammer:

ein kleines rundes Bilschen mit der Geburt Christi; die Flucht in Egypten, in Holz geschnitten; ein Brettspiel mit mythologischen Darstellungen auf den Steinen; ein Altar von Achatstein, in welchen die 30,000 Martyrer geschnitten sind; ein anderer Altar, an welchem die Evangelien des ganzen Jahres abgebildet sind; St. Sebastian, in Holz geschnitten.

In der Ambrazer Sammlung:
eine Armbrust mit einem elfenbeinernen Schafte, mit Dürer's Zeichen und dem Jahre 1521; das Bildniß Friedrich des Weisen; das Portrait Annen's, der Stieftochter des Kaspar Dornles, beide mit 1525 bezeichnet und aus Holz geschnitten.

C. Medaillen mit Dürer's Zeichen.

Medaille auf Luther, 1525.
Schaustück auf Martin Luther, 1526.

Ein Schaustück auf Michel Wolgemut, ohne Revers, 1508.

D. Kupferstiche.

Dürer's vielseitiges Talent gab der Kupferstecherkunst zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine zum Bessern veränderte Gestalt. Seine Werke traten an die Stelle der Kupferstiche aus dem vorhergehenden Jahrhundert; denn es zeigt sich in ihnen im Vergleiche mit den Blättern eines Meisters E. S., Franz von Bochart, Israhel von Mecken, Martin Schongauer, Martin Zsinger, Zwoll u. a., ein bedeutender Unterschied. Sein Stich ist geordneter, glänzender, zarter, und mehrere seiner Blätter, wie Adam und Eva, der heilige Hieronymus, die Melancholie, der Ritter mit Tod und Teufel etc., sind sehr vollendet; einige könnten sogar jetzt noch nicht besser gemacht werden. Malerischen Effect und weiches Verfließen beabsichtigte Dürer nicht; Kunde von den Massen scheint er aber gehabt zu haben, wie das Blatt mit Christus im Delgarten aus der kleinen Passion beweist.

Wir besitzen von Dürer 104 Kupferstiche, die fast alle copirt wurden, und zwar einige bis zur Täuschung. Alle Copien zählen wir im folgenden Verzeichnisse nicht auf, nur die besten und täuschendsten, um den Verwechslungen in einer Hinsicht zu begegnen.